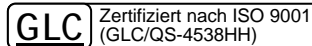




Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

**Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie und Psychotherapie**
Arbeitsgruppe Klinische
Neuropsychologie
Prof. Dr. Steffen Moritz

Martinistraße 52
20246 Hamburg
Telefon: (040) 42803-6565
Telefax: (040) 42803-2999
moritz@uke.uni-hamburg.de
www.uke.de/neuropsych



Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Martinistraße 52 20246 Hamburg

26.04.2010

Spendenaufwurf für eine neue Behandlungsmethode bei Schizophrenie

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen unserer wissenschaftlichen Tätigkeit am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf entwickelt unsere Arbeitsgruppe neue psychotherapeutische Methoden zur Behandlung von Schizophrenie. Eine dieser Maßnahmen, das so genannte Metakognitive Training für schizophrene Patienten (MKT), stellen wir niedergelassenen Psychotherapeuten und psychiatrischen Einrichtungen unter der Webadresse www.uke.de/mkt kostenlos zur Verfügung. Für die Verbreitung, Weiterentwicklung und Übersetzung in andere Sprachen (derzeit ist das Programm in 16 Sprachen erhältlich) sind wir dringend auf finanzielle Zuwendungen angewiesen. Wir sind unbedingt bestrebt das MKT weiterhin kostenlos anzubieten und Fachkräfte im Rahmen von Workshops in der Durchführung des MKT anzuleiten. In den folgenden Abschnitten stellen wir kurz die Erkrankung Schizophrenie, konventionelle Behandlungsmöglichkeiten, unser Training sowie erste Belege seiner Effektivität vor. Im letzten Abschnitt werden verschiedene Möglichkeiten des Sponsoring beschrieben und wie wir Ihr Engagement würdigen.

Was ist Schizophrenie?

Das Krankheitsbild Schizophrenie (oft auch als Psychose bezeichnet) betrifft in allen Kulturen und ethnischen Gruppen ca. 1% der Bevölkerung, allein in Deutschland sind dies somit über 800 000 Menschen. Leitsymptome der Erkrankung sind Wahnideen (d.h. falsche unkorrigierbare Überzeugungen, z.B. die subjektive Gewissheit vom Geheimdienst verfolgt zu werden), Halluzinationen (v.a. Stimmenhören) und Denkzerfahrenheit. Neben dem enormen Leidensdruck, den die Erkrankung für Betroffene und Angehörige verursacht, stellt die Schizophrenie auch die Gesellschaft und insbesondere das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen: Aufgrund der hohen Kosten für Behandlung, Betreuung und Erwerbsausfall zählt die Schizophrenie zu den weltweit 10 teuersten medizinischen Erkrankungen. Neue Behandlungsmöglichkeiten sind demnach auch aufgrund der großen finanziellen Belastung für die Gesellschaft dringend erforderlich.



Bisherige Behandlung der Schizophrenie

Die Schizophrenie wird zumeist mit Psychopharmaka (v.a. Neuroleptika) behandelt, die das Dopaminsystem des Gehirns beeinflussen. Trotz der Entwicklung einer neuen Generation von Psychopharmaka sprechen ca. ein Drittel der Betroffenen nicht oder nur ungenügend auf Neuroleptika an. Zudem setzt ein großer Anteil der Patienten die Medikamente u.a. aufgrund von Nebenwirkungen langfristig ab. Obwohl in den letzten Jahren verstärkt verhaltenstherapeutische Konzepte in die Schizophreniebehandlung mit einbezogen wurden, stellen entsprechende Ansätze in der psychiatrischen Versorgung weiterhin eher eine Ausnahme als den Regelfall dar.





Metakognitives Training für Schizophrenie (MKT)

In der Tradition verhaltenstherapeutischer Behandlungsstrategien haben wir ein neuartiges Trainingsprogramm entwickelt, das sog. Metakognitive Training für schizophrene Patienten (MKT), welches als kostenlos zu beziehendes Gruppenangebot vorliegt. Der Name leitet sich von *meta* für *über* und *Kognition* für *Denken* ab. Es geht also um das „Denken über das Denken“, insbesondere die Offenlegung und Bewusstmachung typischer Denkverzerrungen und einseitiger Problemlösestile, die die Entwicklung von falschen Überzeugungen bis hin zu Wahnideen begünstigen. Die Teilnehmer werden angeleitet, ihr bisheriges Problemlöseverhalten kritisch zu reflektieren, zu verändern und die Inhalte des Trainings im Alltag umzusetzen. Da eine Psychose selten plötzlich auftritt, sondern meist eine schleichende Veränderung in der Bewertung eigener Empfindungen sowie der sozialen Umwelt vorausgeht, soll über die Stärkung der metakognitiven Kompetenz eine prophylaktische Wirkung erzielt werden. Zu den problematischen Denkstilen, welche als mögliche Entstehungsmechanismen für Wahnideen diskutiert werden, zählen u.a. voreiliges Schlussfolgern (Modul 2 und 7), mangelnde Korrigierbarkeit (Modul 3) und Defizite bezüglich der sozialen Einfühlung (Modul 4 und 6). Auch Depressive Denkschemata werden im Training behandelt (Modul 8), da auf eine akute psychotische Episode häufig eine Depression folgt. (Modul 8). Das Metakognitive Training steht momentan u.a. in deutscher, englischer, holländischer, französischer, spanischer, chinesischer, koreanischer und persischer Sprache zum kostenlosen Download zur Verfügung (siehe www.uke.de/mkt).

Metakognitives Training (MKT) „3 Fragen“
...wenn ich mich z.B. beleidigt, bedroht oder hintergangen fühle

	1. Was sind die Beweise? Woher weiß ich das? Echte Beweise, Hörensagen, Vermutungen? Kenne ich die ganze Wahrheit?
	2. Andere Sichtweisen? Würden Menschen, denen ich vertraue, die Situation vielleicht anders bewerten? Ziehe ich voreilige Schlüsse? Beurteile ich fair & objektiv?
	3. Selbst wenn ich recht habe - reagiere ich über? Reagiere ich verhältnismäßig? Verbaue ich mir durch Überreaktion etwas? Erst denken – dann handeln!

Krise – an wen kann ich mich wenden?

Freunde/Verwandte	
Therapeut/Betreuer/Arzt	
Telefonseelsorge/ Beratungsstelle	
Einrichtungen meines Vertrauens	

Beispiel: Jeder Patient erhält zu Beginn des Trainings eine gelbe und eine rote Karte. Auf der gelben Karte stehen drei essentielle Fragen, die den Patienten bewegen sollen, nochmals inne zu halten, bevor falsche, voreilige und v.a. folgenschwere Schlussfolgerungen gezogen werden. Auf der roten Karte soll der Patient Namen und Rufnummern von Menschen und Institutionen eintragen, die ihm helfen können, eine Krise zu meistern.

Bisherige Ergebnisse zum Metakognitiven Training, Publikationen in Fachzeitschriften

Das MKT wurde 2005 von uns konzipiert und wird seitdem beständig weiterentwickelt. Mittlerweile wurde das Training auch in die „International Encyclopedia of Rehabilitation“, ein

internationales Nachschlagewerk für Behandlungsmaßnahmen des US Department of Education, aufgenommen. Eine erste Studie, welche in der Fachzeitschrift *German Journal of Psychiatry* 2007 erschienen ist, konnte nachweisen, dass das Training in allen erfragten 10 Kennwerten als nützlicher beurteilt wurde im Vergleich zu einer etablierten kognitiven Kontrollintervention; bei 4 von 10 Kriterien, die sich u.a. auf die Wirksamkeit bezogen, wurde dieser Unterschied sogar statistisch signifikant. Darüber hinaus sprechen die Ergebnisse einer weiteren Arbeit, deren Resultate in der Fachzeitschrift *Current Opinions of Psychiatry* gebündelt dargestellt werden (Autoren: Moritz & Woodward, 2007), für die objektive Wirksamkeit der Methode. Die Anwendung des MKT führte zu einer deutlichen Reduktion der schizophrenen Kernsymptomatik (v.a. Wahn und Halluzinationen) im Vergleich zu einer Kontrollbehandlung. Die Effektivität hatte eine Stärke von $d = .43$ (d = Maß der Effektstärke nach Cohen), was einem mittleren therapeutischen Effekt entspricht. Dies ist ein erster Anhaltspunkt dafür, dass das MKT über die Gabe von Neuroleptika hinaus therapeutisch wirksam ist. Eine in England durchgeführte Studie (Ross, Garety, Freeman, im Druck bei der Fachzeitschrift *Schizophrenia Bulletin*) mit einer einzigen (komprimierten) MKT-Sitzung zeigte, dass einige MKT-Teilnehmer ihre Wahnideen bei der Nachuntersuchung in Zweifel zogen – bei keinem Teilnehmer der Kontrollsituation wurde dies festgestellt. Signifikante Effekte auf Wohlbefinden, Krankheitseinsicht und die Reduktion akustischer Halluzinationen werden auch von Arbeitsgruppen aus der Schweiz (Prof. Jerome Favrod), Holland (Dr. Klaas de Boer) und Indien (Dr. Devratar Kumar) berichtet. Erwähnt wurde das Training bisher in über 30 Fachartikeln, u.a. in einer Übersichtsarbeit zu schizophrenen Störungen von Martin Brüne, welche in der renommierten Fachzeitschrift *Schizophrenia Bulletin* erschien.

Bisherige Verbreitung des Metakognitiven Trainings (MKT)

Das Training liegt bisher in 16 Sprachen vor. Vier weitere Übersetzungen werden voraussichtlich im Herbst 2010 abgeschlossen sein (u.a. hebräisch und arabisch). Derzeit führen über 160 in- und ausländische Kliniken und Institutionen das Metakognitive Training durch, u.a. mehrere Universitätskliniken (z.B. Hamburg und Heidelberg), psychiatrische Krankenhäuser (Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim, BEK in Berlin, Psychiatrie in Herten) und viele freie Praxen. Verschiedene niedergelassene Therapeuten haben die Anwendung auch auf Patienten mit Asperger Autismus ausgeweitet. Daneben wird das Training in vielen Kliniken in anderen europäischen Ländern eingesetzt, sowie in den Vereinigten Staaten und Kanada. Täglich erfolgen mehrfach Anfragen.

Was wir erreichen möchten!

Wir möchten das MKT auch in Zukunft kostenlos zur Verfügung stellen und als wichtige ergänzende Intervention zur medikamentösen Behandlung von Schizophrenie anbieten. Die Durchführung des MKT verspricht nicht nur einen stärkeren Rückgang der Symptomatik und eine Prophylaxe gegen Rückfälle, sondern bewirkt möglicherweise auch eine stärkere Krankheitseinsicht, was sich wiederum auf die sogenannte Compliance der Patienten (d.h. Inanspruchnahme von Therapiemaßnahmen) positiv auswirken könnte. Zur weiteren Verbreitung des MKT benötigen wir jedoch zusätzliche personelle Ressourcen. Zum einen Psychologen, die im Rahmen Workshops Therapeuten in der Durchführung der Technik anleiten sowie Therapeuten, die das Training direkt durchführen. Außerdem sind weitere Übersetzungen und eine interaktive Internetversion geplant.

Was haben Sie von einer Spende?

Zuwendungen jeder Art (Geld aber auch Sachspenden) und jeder Höhe sind herzlich willkommen. Die Spenden dienen ausschließlich dem beschriebenen Zweck. Wir haben weder professionelle *Fundraiser* noch einen administrativen Apparat. Da das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf als gemeinnütziger Träger anerkannt ist, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Alle Sponsoren werden unabhängig vom Betrag auf folgender Webseite dankend erwähnt: www.uke.de/psych_sponsor. Bei höheren Zuwendungen (> 4000€) erfolgt eine namentliche Sponsorennennung auf den Materialien des Trainings.

Spendenkonto

Kontoinhaber: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Bank: Hamburger Sparkasse (Bankleitzahl: 200 505 50)
Kontonummer: 1234 363636
Betreff (unbedingt angeben, da es sich um ein Sammelkonto handelt): 0470/001 -
Metakognition
IBAN: DE54200505501234363636
BIC/Swift: HASPDEHHXXX
namentliche Erwähnung unter: www.uke.de/psych_sponsor

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Steffen Moritz', is placed on a light blue rectangular background.

Prof. Dr. Steffen Moritz